№ 273. Sonntag, den 19. November 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Anzeigengebühr
die 6gelp. Kleinzeile oder deren Raum 10 Pf., an bevorzugt. Stelle (unter dem Strich) die Zeile 30 Pf. **Anzeigen-Annahme:** in der Geschäftsstelle, Brückenstr. 34, für die Abends erscheinende Nummer **bis 2 Uhr Nachm.** Auswärts: Sämmtl. Zeitungen u. Anzeigen-Annahme-Geschäfte.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, I Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Zweites Blatt.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser von Oesterreich empfing am Donnerstag in Pest den österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Clary. Der Kaiser verschob seine Rückkehr nach Wien auf Freitag.

Am Freitag hielten die beiden Quotendeputationen in Pest eine gemeinsame Konferenz. Darin richteten die Mitglieder der ungarischen Quotendeputationen an die der österreichischen die Aufforderung, es möge von österreichischer Seite eine bestimmte Ziffer unter 35 genannt werden, welche der weiteren Verhandlung als Grundlage dienen könnte. Die Antwort der österreichischen Quotendeputation wird voraussichtlich in einer zweiten gemeinsamen Konferenz ertheilt werden.

Das österreichische Abgeordnetenhaus nahm die Regierungsvorlage betreffend die Aufhebung des Zeitungsstempels an.

Frankreich.

Die republikanischen Blätter heben mit lebhafter Befriedigung hervor, daß die Abstimmung in der Kammer am Donnerstag der Regierung ungewöhnliche Autorität verleihe. Die große große Mehrheit, welche für das Ministerium gestimmt, habe selbst die kühnsten Erwartungen übertroffen. Der Donnerstag bedeute die endgiltige Niederlage der Politik Melines, hinter welchem nur die Nationalisten und Monarchisten ständen. Die konservativen Blätter erklären, die Regierung habe zwar die Kammer, nicht aber das Land für sich. Das Ministerium verdanke seinen Sieg nur dem Umstande, daß niemand Sehnsucht habe, vor Beendigung des Prozesses vor dem Staatsgerichtshof das Erbe Waldeck-Rousseaus anzutreten.

Ministerpräsident Waldeck-Rousseau begab sich am Freitag Nachmittag nach dem Senatspalast zu einer Besprechung mit dem Amnestie-Ausschusse. Nach Waldeck-Rousseaus Vorschlag soll die Amnestie mit dem Prozeß Dreyfus in Verbindung stehenden Angelegenheiten, das heißt die Affären Zola, Henry und Picquart umfassen. Ein Senator beantragte, auch den Komplottprozeß in die Amnestie einzubegreifen. Waldeck-Rousseau hielt dem entgegen, daß der Augenblick hierzu nicht geeignet sei. Der Ausschuß vertagte die Beschlußfassung.

Spanien.

Im Ministerrathe am Freitag, welcher unter dem Vorsitz der Königin-Regentin stattfand, erklärte Silvela, die Bewegung der Handelskammern richte sich nicht gegen die gegenwärtige Regierung, sondern gegen den Staat. Die Regierung sei entschlossen, gegen jede Bewegung energisch vorzugehen, ebenso auch bezüglich des Konfliktes in Barcelona, welcher unerträglich geworden sei. — In der Kammer erklärte auf eine Anfrage über die Lage in Barcelona der Minister des Innern, Dato, die Regierung werde vor keiner Drohung zurückweichen. Sie verfüge über Mittel, um dem Gesetz Achtung zu verschaffen. Auf eine weitere Anfrage erwiderte Silvela, die Regierung sei entschlossen, den Belagerungszustand solange aufrecht zu erhalten, bis die Verhältnisse wieder normale geworden sind.

Philippinen.

In Manila sind nach einer amtlichen Madrider Depesche aus Manila 77 spanische Gefangene eingetroffen, welchen es in Folge der Annäherung der amerikanischen Truppen, die die Residenz Aguinaldos besetzten, gelungen war, zu entschlüpfen. Es geht das Gerücht, daß Aguinaldo sich zum Diktator gemacht habe, und Regierung und Kongreß der Filipinos ihre Befugnisse niedergelegt hätten.

Das Räthsel der „neuen Sterne".

Von Zeit zu Zeit ist in den letzten Jahrzehnten die Kunde durch die Welt gegangen, daß ein „neuer Stern" am Himmel erschienen sei. Wohlverstanden, es handelt sich dabei nicht um die Entdeckung kleiner Fixsterne, die den Beobachtern vielleicht in einem weniger durchsuchten Himmelsraume bisher noch entgangen waren, sondern um ein nahezu plötzliches Aufleuchten eines großen Himmelskörpers an einer Stelle, wo bisher überhaupt kein Stern oder nur ein ganz kleiner zu bemerken gewesen war. Es ist selbstverständlich, daß solche Ereignisse nicht nur von der Wissenschaft selbst, sondern von allen denkenden Menschen als Weltwunder respektirt werden mußten, gaben sie doch unserem Geiste ein ganz merkwürdiges Räthsel auf. Außerdem ist die Erscheinung eines sogenannten neuen Sterns eine große Seltenheit, und Alexander von Humboldt glaubte nach seinen Forschungen in zwei Jahrtausenden kaum 20 bis 21 solcher Erscheinungen mit einiger Sicherheit aufführen zu können. Das Verzeichnis, das Humboldt in seinem Kosmos gegeben hat, wird aber von den Astronomen heutigen Tages noch nicht einmal als beglaubigt anerkannt, und der bedeutende amerikanische Astronom Chandler will als zuverlässig nur 15 neue Sterne gelten lassen, die vom Jahre 1572 an bis auf die Gegenwart beobachtet worden sind, wovon der Münchener Astronom Professor Seeliger in seinem soeben in den „Astronomischen Nachrichten" erschienenen Aufsatze noch zwei streichen möchte. An der Spitze dieser Liste steht der berühmte Stern Tycho Brahes, den der große Himmelskundige „mit nicht zu beschreibendem Erstaunen" am Abend des 11. November 1572 auf dem Heimweg zu seinem chemischen Laboratorium in dem Sternbilde der Cassiopeia in einer bisher nie gesehenen Größe bemerkte. Obgleich dieser Stern so hell war, daß er nur der Venus in ihrem höchsten Glanze gleichgesetzt und von guten Augen sogar mitten am Tage gesehen werden konnte, verschwand er im März 1574, also nach noch nicht $1\frac{1}{2}$ Jahren, für das bloße Auge vollständig, nachdem seine Größe allmählich abgenommen und seine Farbe von blendendem Weiß nach Gelb und Roth gewechselt hatte. Im Jahre 1600 entdeckte Janson im Bilde des Schwans wiederum einen neuen Stern, der erst 1621 verschwand, dann aber noch einmal auftauchte, 1660 wiederum verschwand, 1665 zum dritten Male entdeckt wurde, um seit dem Jahre 1677 als Stern fünfter Größe unverändert sichtbar zu bleiben. Nicht viel weniger berühmt als der Stern Tychos ist ein 1604 im Sternbild des Schlangenträger auftauchender, alle Sterne erster Größe überstrahlender und durch ein starkes Gefunkel ausgezeichneter Stern, der mit dem Namen Keplers zusammen genannt zu werden pflegt, weil dieser deutsche Astronomenfürst ihn zwar nicht entdeckt, aber doch aufmerksamst beobachtet und in einer besonderen Schrift behandelt hat, er verschwand im Jahre 1606. Im 17. Jahrhundert ist dann nur noch eine ähnliche Erscheinung im Kopfe des Sternbildes Fuchs aus dem Jahre 1670 sicher verbürgt. Im ganzen Verlaufe des vorigen Jahrhunderts dagegen wird kein einziges Phänomen dieser Art gemeldet, und erst im Jahre 1848 tauchte wieder ein neuer Stern auf, und zwar ebenso wie der Keplersche im Schlangenträger. Die Liste der neuen Sterne hat sich seitdem bedeutend vermehrt, und zwar sind solche noch in folgenden Sternbildern beobachtet worden: Skorpion, Krone, Andromeda, Perseus, Fuhrmann, Schiffskiel, Centaur, Bogenschütze. Der Stern im Andromeda-Nebel, der im Jahre 1885 aufleuchtete, wird jetzt nicht für einen eigentlichen Stern gehalten, sondern für das Erzeugnis von Veränderungen in diesem gewaltigen Sternnebel, und auch der Stern im Centaur vom Jahre 1895 wird jetzt nicht mehr zu den neuen Sternen, sondern zu den veränderlichen Sternen gezählt. Allerdings hat die moderne Wissenschaft mit großer Sicherheit den Nachweis geführt, daß zwischen neuen Sternen und veränderlichen Sternen nur ein gradueller Unterschied besteht, und daß auch ein „neuer Stern" niemals, wie man es früher glaubte, gleichsam aus dem Nichts entstehen und in dem Nichts wieder verschwinden könne. Heute kennen wir fast an allen Stellen, wo einmal ein neuer Stern aufgeleuchtet ist, irgend einen Himmelskörper, an den jene Erscheinung gebunden gewesen sein muß. Die moderne Astronomie hat gerade dem Räthsel der neuen Sterne keine Ruhe gelassen, und wir können heute sagen, daß sich der Schleier über diesem Geheimnis wesentlich gelichtet hat, besonders infolge der sorgsamen Beobachtungen an der dadurch für alle Zeit berühmt gewordenen Nova Aurigae aus dem Jahre 1892. Professor Seeliger war es, der die jetzt wohl überall angenommene Theorie aufstellte, der zufolge das plötzliche Aufleuchten von Sternen dadurch entstünde, daß ein bis dahin schwach leuchtender Stern in eine kosmische Wolke von staub- oder gasförmiger Natur hineingerieth. In einem solchen Falle geschieht mit dem Gestirn dasselbe, was mit einem Meteor geschieht, das in die Erdatmosphäre eindringt: es erfolgt ein lebhaftes Aufleuchten. In seiner neuesten Arbeit nun hat Seeliger auf einen anderen wichtigen Punkt hingewiesen: daß nämlich die neuen Sterne fast immer in der Nähe der Milchstraße aufgetaucht seien. Auf grund einer eingehenden Berechnung weist die Münchener

---

Feuilleton.

Lurlei.

Roman von **Wilhelm Fischer.**

(Nachdruck verboten.)

18.) (Fortsetzung.)

Frau Hagen preßte das Taschentuch vor ihre Augen; unter erdrückendem Schweigen legten sie die Fahrt nach Dresden zurück. Die Anwesenheit von Mitreisenden legte ihnen überdies Stillschweigen auf. Hin und wieder warf Frau Hagen einen Blick auf den Maler. Hans Richter sah erschreckend blaß und verfallen aus; er erduldete furchtbare Seelenqualen. In ihm gährte und wüthete es zum Verzweifeln. Sein Ideal lag zertrümmert am Boden. Sie, die Stolze, die Herbe, eine Verworfene! Unfaßbar, aber wenn er sich ihrer Aeußerungen erinnerte, wenn er daran dachte, wie oft sie flammend für das moderne Weib auch moderne Rechte in Anspruch nahm, dann schrie es in ihm auf. Sie war ihm doppelt verloren. Dazu kam noch die quälende Eifersucht gegen den ihm unbekannten Verführer. „Herr des Himmels, giebt es denn keinen Trost, kein Erbarmen!" schrie es in ihm auf und er hatte Mühe, in der beengenden Umgebung die nöthige Selbstbeherrschung zu bewahren. Auch Frau Hagen erging es nicht viel besser. Haß und Liebe stritten in ihr, Haß wegen der über sie gebrachten Schmach, Liebe . . . wer kennt nicht die alles verzeihende Liebe der Mutter.

Nach kurzem Aufenthalt in Dresden fuhren sie weiter. Nur einmal frug Hans Richter: „Weiß man, wo sie sich aufhält?"

Frau Hagen schüttelte verneinend mit dem Kopf. „Ich glaube nicht an das Schlimmste, was Du befürchtest, Hans," sagte sie, in der Absicht, ihm Muth zuzusprechen.

„Es ist aus," entgegnete er rauh; „es muß aus sein. In den Augen der Welt ist sie gerichtet."

„Du kennst ihren Stolz," meinte die alte Dame, blutrot im Gesicht, denn der versteckte Vorwurf beschämte sie aufs tiefste.

Er lachte höhnisch auf.

Frau Hagen schwieg beleidigt, aber konnte sie dem Maler unrecht geben, der Schein war ja gegen ihre Tochter.

„Versprich mir, Dr. Schaefer gegenüber Stillschweigen zu beobachten, Hans," bat sie, als sie zu Hause angekommen waren.

„Ich werde meine Schmach nicht an die große Glocke hängen," entgegnete Hans Richter bitter.

Am nächsten Morgen war er reisefertig. Er verabschiedete sich von Frau Hagen.

„Ich habe Hertha geliebt, wie man sein Edelstes liebt; jetzt verachte ich sie, sagen Sie ihr dies, wenn sie sich einst nach mir erkundigen sollte."

Frau Hagen antwortete ihm nur, indem sie in einen Weinkrampf ausbrach.

Dr. Schaefer begleitete den Freund zur Bahn.

„Muth, Junge, noch ist Polen nicht verloren; wenn sich ihr Trotz gelegt hat, wird sie wieder kommen." Der Doktor wußte das Neueste nicht. „Auf unserer Hochzeitsreise besuchen wir Dich. Meine Braut läßt Dir sagen, wenn es ihr in München gefällt, bleiben wir gleich dort. Hier in dem Neste komme ich doch zu nichts. Also auf Wiedersehen . . ."

Hans Richter suchte anfänglich Trost in der Arbeit, allein vergeblich, dann stürzte er sich, um Vergessen zu finden, sich zu betäuben, in den Strudel der Münchener Boheme.

Er spielte, zechte mit Gesinnungsgenossen, verbrachte die Nächte in Gesellschaft pikanter Modelle, vernachlässigte seine Arbeit, brachte es in kurzer Zeit so weit, daß ihn seine lustigen Freunde nur den tollen Richter nannten. Was lag ihm daran, und wenn die Erinnerung an Hertha ihn quälte, dann betrank er sich.

„Mensch, wenn Du das ein Vierteljahr so weiter treibst, dann tragen sie Dich zum Thor hinaus, warnte ihn einst ein Freund.

„Was liegt daran," gab er unwirsch zur Antwort. „Ich habe mein Ideal verloren, besitze nichts mehr, an was ich mich klammern könnte."

„Du hast Deine Kunst; das Bild in der Ausstellung spricht von ihr."

„Wenn ich's hier hätte, ich würde es zerschneiden. Erinnere mich nicht mehr an das Bild, wenn Du mein Freund sein willst," rief Hans Richter; dann warf er sich auf den Divan in seinem Atelier und weinte.

„Entweder eine unglückliche Liebe oder delirium tremens," philosophirte der andere stoisch und ließ ihn ruhig ausweinen.

In diesem Augenblick stürzte einer der bekanntesten Münchener Kunsthändler ins Atelier.

„Victoria!" schrie er athemlos. „Sie haben die große goldene Medaille, Herr Richter, außerdem will man das Bild für 30 000 Mark ankaufen."

Hans Richter erhob sich langsam; er glaubte zu träumen.

„Richter, hoch, hoch, hoch!" schrie der Freund begeistert, während der Kunsthändler den nunmehr berühmten Maler umarmte.

„Die große goldene Medaille, träume ich oder wache ich," fuhr sich Hans Richter mit der Hand nach der glühenden Stirn, hinter der es hämmerte und wie in einem Uhrwerk rumorte. Alle Pulse schlugen ihm fieberhaft erregt. „Die große goldene Medaille . . . berühmt . . . endlich am Ziel."

„Und 30 000 Mark; es ist so," bestätigte der Kunsthändler.

Und es war so. Noch an demselben Tage erhielt Hans Richter die amtliche Mittheilung, daß ihm in Anbetracht seiner Verdienste um die Kunst die große goldene Medaille für sein Bild verliehen worden sei und am nächsten Tage meldeten die Zeitungen, daß das Bild vom Staate angekauft worden sei.

Hans Richter weinte vor Wehmuth; er dachte an seine Lurlei, die ihn zu dem Bilde begeistert hatte; wäre sie jetzt vor ihn hingetreten, er hätte ihr verziehen, so weich war er gestimmt. Er meldete Frau Hagen und dem Freunde die glückliche Botschaft. Umgehend trafen die Gratulationsschreiben derselben ein. Frau Hagen hatte hinzugefügt: „Ach, wenn das vor vier Wochen sich ereignet hätte . . ."

Dem Maler traten die Thränen in die Augen, er hatte mehr verloren, als er gewonnen hatte. Jetzt, da er angesehen, berühmt und in der Lage war, eine Frau von den Ansprüchen, die Hertha an das Leben stellte, durch seine Kunst ernähren zu können, empfand er den Verlust der Geliebten doppelt schwer. Er war nicht mehr von dem anfänglichen Groll gegen sie beseelt und ertappte sich oftmals bei dem heißen Wunsch, Gelegenheit zu erhalten, um ihr verzeihen zu können. Eine unbezwingliche Sehnsucht nach ihr überfiel ihn, und so schrieb er denn öfter an Frau Hagen, der er schließlich den Vorschlag machte, nach München zu übersiedeln. Nach langem Zögern willigte Frau Hagen ein; sie übersiedelte nach München. Und von nun an verbrachte der Maler seine freien Abendstunden in Gesellschaft der alten Dame. Sie sprachen oft von Hertha; in milder, versöhnender Form gedachten sie der stolzen Vorzüge Herthas.

(Fortsetzung folgt.)



Goldene 25.

Für Herbst und Winter offerire:

Herren-Paletots in Krimmer u. Eskimo
von 9 bis 50 Mk.

Hohenzollern- u. Kaiser-Mäntel
von 15 bis 40 Mk.

Herren-Anzüge

in Zwirn, Kammgarn und englischen Stoffen, von 9 bis 40 Mk.

Herren- u. Burschen-Joppen
von 5,50 bis 18 Mk.

Burschen-Anzüge und -Paletots
von 6 bis 24 Mk.

Kinder-Anzüge u. Mäntelchen
von 2,50 bis 12 Mk.

Sämmtliche Sachen sind in großer Auswahl vorhanden und zeichnen sich wie bekannt durch guten Sitz aus.

Große Auswahl in- und ausländischer Stoffe.

Anfertigung nach Maass
unter Garantie des guten Sitzens zu äußerst soliden Preisen.

Aron Lewin,
Thorn, Seglerstr. 25.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Aus der Strafsache gegen das Dienstmädchen **Marie Paschke** von hier sind vom hiesigen Königlichen Amtsgericht verschiedene **Wäschegegenstände,** besonders Kinderwäsche eingeliefert. Die Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte bald zu melden.

Thorn, den 16. November 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 21. November, Vormittags 10 Uhr
werde ich vor der hiesigen Pfandkammer des Königl. Landgerichts
einen langen Wandspiegel und einen Bierapparat
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 10 Uhr
werden wir vor der Pfandkammer am hiesigen Königl. Landgericht
1 Buffet, 1 Paneelsopha mit Spiegel, 1 Pult, 1 Fahrrad, 1 Sopha, 1 Sophatisch, ein Pferd (braune Stute)
zwangsweise, sowie
1 Posten Damen- u. Herrenstiefeln, 1 Pelzfußdecke und eine 2 Meter lange Tischkegelbahn
freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Klug, Nitz,
Gerichtsvollzieher in Thorn.

Meine in **Lonczyn** belegenen

Grundstücke,

bestehend aus sechs Theilgrundstücken mit Gebäuden und ca. 85 Morgen recht gutem Ackerland, sowie meine gute **Gastwirthschaft** bin ich Willens krankheitshalber im Ganzen oder auch getheilt aus freier Hand **zu verkaufen.** Hierzu habe ich einen Verkaufstermin in meinem Gasthause auf **Montag, den 27. November 1899, Vorm. von 10 Uhr ab** anberaumt und lade Kauflustige ergebenst ein. Die Grundstücke können vorher zu jeder Zeit besichtigt werden.

Lonczyn p. Renczkau, Kreis Thorn, den 13. November 1899.

Meyer Levy,
Gastwirth.

Hohle Zähne

erhält man dauernd in **gutem, brauchbaren** Zustande durch Selbstplombiren mit Künzels flüssigen Zahnkitt. Flasch. à 50 Pf. bei **Anders & Co.**

Konkurs-Waarenlager.

Das zur **A. Jakubowski'schen Konkursmasse** gehörige **reich assortirte Waarenlager,** bestehend aus

Cigarren, Cigarretten, Tabaken und Rauchrequisiten, Spazierstöcken pp.

soll **einschließlich der Geschäftseinrichtung im Ganzen** verkauft werden.

Gerichtliche Taxe M. 4916,91 Pf.

Schriftliche Offerten in Prozenten über die Taxe sind bis zum 24. November cr. nebst Mk. 500 Bietungssicherheit bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Zuschlag bleibt vorbehalten.

Besichtigung täglich nach vorheriger Anmeldung.

Paul Engler,
Verwalter der A. Jakubowski'schen Konkursmasse.



Mein Bureau

befindet sich trotz Umbau des **Schlesinger'schen Eckhauses nach wie vor**

Schillerstr. Nr. 28.

Neumann,
Rechtsanwalt.

Ein- und Verkauf von alten u. neuen Möbeln.

Daselbst werden **Reparaturen** und **Aufpolirungen** sauber ausgeführt.

J. Radzanowski, Bachestr. 16.

Kalender 1900!!

empfiehlt **E. F. Schwartz.**

Zeichnungen

zu Stickereien und Brandmalereien nimmt an

Frau Anna Rudies,
Neust. Markt 18, III.

Jede Handarbeit

im Stricken von Strümpfen, Röcken u. verschied. andere Sachen werden billig angefertigt. Näheres **Windstr. 5, 1.**

Zahntechnisches Atelier.

Neustädt. Markt 22,
neben dem Kgl. Gouvernement.

H. Schneider.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 19. November 1899:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabshoboisten **Hartig.**

Sehr gefälliges Programm.

Getränke und Speisen in bekannter Güte und Auswahl.

Die Säle sind gut geheizt.

Anfang 4 Uhr.

Eintritt: 25 Pfg., (Kinder unter 12 Jahren **10 Pfg.**), Familienbillets (für 3 Personen) à **50 Pfg.**

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

Plötz & Meyer,
Pächter des Ziegelei-Parks.

Schützenhaus.

Sonntag, den 19., und Montag, den 20. November 1899:

Nur 2 Vorstellungen.

Tournée Odeon - Théâtre aus Konstantinopel,

unter Mitwirkung der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 21.

Karten-Vorverkauf bei Herrn **Herrmann,** Zigarrengeschäft, und in der Konditorei des Herrn **Nowak:** Reservirter Platz: **75 Pfg.,** Entree **50 Pfg.**
Abendkasse: Reservirter **1 Mark,** Entree **60 Pfg.**

Näheres die Plakate.

Die Direktion.

Artushof.

Sonntag, den 19. November 1899.

Grosses Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 8 Uhr. **Eintritt 50 Pf.**

Billets im Vorverkauf a 40 Pf. sind im „Artushof"-Restaurant zu haben. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen a 5 Mk. entgegengenommen.

Die Sinfonie-Concerte

von der Kapelle des Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 finden wie alljährlich im **großen Saale des Artushofes** statt. Das erste Sinfonie-Concert wird Ende dieses Monats stattfinden.

Der Weihnachts-Bazar

zum Besten des hiesigen Diakonissen-Krankenhauses findet am

Dienstag, den 12. Dezember cr., Nachmittags 4 Uhr

in den oberen Räumen des **Artushofes** statt.

Der Vorstand.

Frau Generalleutnant **v. Amann.** Frau **Dauben.** Frau **Marie Dietrich.** Frau General Freifrau **v. Reitzenstein.** Frau Kommerzienrath **Schwartz.** **v. Schwerin,** Landrath. **Kunz,** Dr. med. **Lindau,** Geheimrath, Dr. med. **Uebrick,** Baumeister. **Waubke,** Pfarrer. **Hellmoldt,** Kaufmann.

Margarete Leick,

gepr. **Handarbeitslehrerin,**
Brückenstraße 16, 1 Treppe links,
ertheilt **Unterricht** in allen **Handarbeiten,** einfachen und feinen **Kunsthandarbeiten** für Mk. 3 den Monat. **Schülerinnen** nehme jederzeit an.
Weihnachtsarbeiten, Namen-einsticken, Wäschenähen übernehme ich.

Herrenmoden
für Herbst und Winter.

Täglich
Eingang neuer Stoffe.

B. Doliva,
Artushof.

Adam Kaczmarkiewicz'sche
einzige echte **altrenommirte**
Färberei und Haupt-Etablissement
für chemische Reinigung von Herren- u. Damengarderobe ꝛc.
Annahme: Wohnung u. Werkstätte,
Thorn, nur **Gerberstr. 13/15,**
neben d. Töchterschule u. Bürgerhospit.

Plüß-Staufer-Kitt

in Tuben und Gläsern
mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiirt, seit 10 Jahren als das stärkste Binde- u. Klebemittel rühmlichst bekannt, somit das **Vorzüglichste** zum Kitten zerbrochen. Gegenstände empfiehlt
Anders & Co., Drogenhandlung,
Philipp Elkan Nachfolger.

Handschuhmacher-Begräbnis-Verein.

Generalversammlung
am Montag, den 20. d. Mts.
Abends 8 Uhr
bei Nicolai.

Tagesordnung:

1. Rechnungslegung pro 1898/99.
2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren.
3. Ergänzungswahl des Vorstandes.
4. Festsetzung eines Sterbekontingents.

Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn, d. 18. November 1899.

Der Vorstand.

Allen Damen und Herren, welche bei der am 15. und 16. d. Mts. veranstalteten

Holländischen Kirmeß

in so liebenswürdiger Weise uns ihre Unterstützung durch gütige Spenden oder thatkräftige Hilfe geliehen haben, sowie den Kapellen der Regimenter von Borcke und von der Marwitz für die Ausführung der Concertmusik beehren wir uns den verbindlichsten Dank zu sagen.

Die vereinbarten Bestrebungen sind von einem nicht gewöhnlichen Erfolge begleitet gewesen, welcher uns die Mittel bietet, unsere Zwecke weiter mit Nachdruck zu fördern.

Der Vorstand des Kleinkinderbewahrvereins.
Kittler. v. Schwerin. Weese.

Geld-, **Hypotheken- & Darleh. suchende** erhalten sofort Prospekt reell von **Gademann & Co., München 2.**

Schützenhaus Thorn.

Nur 2 Dresdner-Vorstellungen
und Gastspiel von
Henriette Masson
Königl. Hofschauspielerin,
Louise Eyben,
Otto Ottbert,
Königl. Hofschauspieler.

Donnerstag, d. 23. November:
Neu! Neu!
Der Unterstaatssecretair.
Lustspiel in 4 Akten von Wilbrand.

Freitag, d. 24. November:
Hofgunst.
Lustspiel von Trotha.

Bons je 3 Stück Sperrsitz Mk. 5.25 in Herrn **Lambeck's** Buchhandlung. **Billetverkauf** in der Zigarrenhandlung des Herrn **Duszynski, Breitestr.**

Tivoli-Etablissement.

Sonntag, den 19. November cr.

Großes Streichconcert
bei freiem Entree
ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Art.-Regts. Nr. 15.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Der Saal ist gut geheizt.
Um zahlreichen Besuch bittet
G. Krause, Oekonom.

Die gut renovirte Kegelbahn ist noch für Dienstag u. Sonntag zu vergeben.

---

4. Jahres-Stiftungsfest

des Thorner
Enthaltsamkeits-Vereins „Zum Blauen Kreuz".

Sonntag, d. 19. Novbr. 1899
Nachm. 4 Uhr:
Festgottesdienst
in der Neust. evangel. Kirche. Festprediger Herr Superintendent **Klar** aus **Belgard** (Pom.)

Nachfeier:
in der Aula des Kgl. Gymnasiums
6 Uhr Abends;
Jahresbericht, Vorträge und Ansprachen verschiedener auswärtiger Herren, Chorgesänge und Deklamationen. Vorher:
Gebets-Versammlung
um $2^1/_2$ Uhr Nachm.
im Vereinslokal Bäckerstr. 49, 2. Gemeindeschule.

Herren und Damen werden zu diesem Fest herzlich eingeladen.

Eintritt frei für Jedermann.

Textbücher zu 30 Pf. ein Exemplar zu haben am Eingange der Aula des Königl. Gymnasiums.

Der Vorstand.

Graphischer Verein

Thorn.

Sonntag, 19. November cr.
im
Wiener Café in Mocker:
Erstes großes
Wintervergnügen
CONCERT
von der
Kapelle des Fußartl.-Regts. Nr. 11.

Auftreten eines
Damen-Imitators,
sowie der sehr beliebt gewordenen
Vereins-Humoristen.

Neu! Originell! Neu!
Zum ersten Male:
Mr. Le Donk
mit seinen musikalischen Figuren.
Verschiedene andere Ueberraschungen.
Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorträge 5 Uhr.

Eintrittspreis: 25 Pf. pro Person, Kinder in Begleitung Erwachsener frei.
Zum Schluß: TANZ.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen werden nicht versandt.

Alte Kulmbacher.

Heute Sonnabend:
Königsberger Flaki u. Eisbein m. Sauerkohl
empfiehlt **H. Schulz.**

Fußmehl,

gutes Viehfutter, billig abzugeben bei
Herrmann Thomas, Thorn,
Honigkuchenfabrik.

Für Börsen- und Handelsberichte ꝛc., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu ein zweites Blatt und ein illustrirtes Unterhaltungsblatt.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche
a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,
b. das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und
c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen,

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes entfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 8. November 1899.

Der Magistrat.
Steuerabtheilung.

Polizeiliche Bekanntmachung,

die Beleuchtung der Treppen und Flure betreffend.

In Anbetracht der öfteren Uebertretungen und der im Falle der Nichtbeleuchtung vielfach nur mit großer Gefahr zu passirenden Flure und Aufgänge bringen wir nachstehende

„Polizei-Verordnung:

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und des § 123 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung vom 30. Juli 1883 wird hierdurch unter Zustimmung des Gemeindevorstandes hierselbst für den Polizeibezirk der Stadt Thorn Folgendes verordnet:

§ 1. Ein jedes bewohnte Gebäude ist in seinen für die gemeinschaftliche Benutzung bestimmten Räumen, d. h. den Eingängen, Fluren, Treppen, Korridors usw. **vom Eintritt der abendlichen Dunkelheit** bis zur Schließung der Eingangsthüren, jedenfalls aber bis **um 10 Uhr abends ausreichend zu beleuchten.** Die Beleuchtung muß sich bis in das oberste bewohnte Stockwerk, und wenn zu dem Grundstück bewohnte Hofgebäude gehören, auch auf den Zugang zu denselben erstrecken.

§ 2. In den Fabriken und öffentlichen Anstalten, den Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäusern müssen vom Eintritt der Dunkelheit ab und so lange, als Personen sich daselbst aufhalten, welche nicht zum Hauspersonal gehören, die Eingänge, Flure, Treppen und Korridors, sowie die Bedürfnißanstalten (Abtritte und Pissoirs) in gleicher Weise ausreichend beleuchtet werden.

§ 3. **Zur Beleuchtung sind die Eigenthümer der bewohnten Gebäude,** der Fabriken, öffentlichen Anstalten, Vergnügungs-, Vereins- und sonstigen Versammlungshäuser **verpflichtet.**

Eigenthümer, welche nicht in Thorn ihren Wohnsitz haben, können mit Genehmigung der Polizeiverwaltung die Erfüllung der Verpflichtung auf Stadtbewohner übertragen.

§ 4. Diese Verordnung tritt 8 Tage nach ihrer Verkündigung in Kraft. Zuwiderhandlungen gegen dieselbe werden, insofern nicht allgemeine Strafgesetze zur Anwendung kommen, mit Geldstrafe bis zu 9 Mark und im Unvermögensfalle mit verhältnißmäßiger Haft bestraft.

Außerdem hat derjenige, welcher die nach dieser Polizei-Verordnung ihm auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen unterläßt, die Ausführung des Versäumten im Wege des polizeilichen Zwanges auf seine Kosten zu gewärtigen.

Thorn, den 30. Januar 1888.

Die Polizei-Verwaltung.“

mit dem Bemerken in Erinnerung, daß wir in Uebertretungsfällen **unnachsichtlich** mit Strafen einschreiten werden; gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß die Säumigen bei Unglücksfällen **Bestrafung gemäß §§ 222 und 230 des Strafgesetzbuches** und eventl. auch die Geltendmachung von Entschädigungsansprüchen zu gewärtigen haben.

Thorn, den 2. September 1899.

Die Polizei-Verwaltung.

Echte Glycerin-
Schwefelmilch-Seife

aus der Königl. Bayer. Hofparfümeriefabrik **C. D. Wunderlich.** 3 Mal präm. **2 Staatsmedaillen.** Eingeführt mit großem Erfolg seit nun 34 Jahren und entschieden beliebteste, angenehmste **Toiletteseife** zur Erlangung eines jugendfrischen, reinen u. geschmeidigen Teints, à 35 Pf.

Anders & Co., Breitestraße 46 und Altstädt. Markt.

Bekanntmachung.

Zur **Unterbringung eines Unteroffiziers** der hiesigen Garnison wird ein Quartier in der **Brombergervorstadt** (möglichst Mellienstraße) gegen eine monatliche Entschädigung von 9 Mk. erforderlich.

Diejenegen Hausbesitzer bezw. Einwohner, welche gewillt sind, ein entsprechendes Zimmer zu diesem Zwecke herzugeben, werden ersucht, unserem Servis-Amt — Rathhaus 1 Treppe hiervon Mittheilung zu machen.

Thorn, den 17. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu der am **Montag, den 20. d. M.** Abends 7 Uhr im **Stadtverordneten-Sitzungssaale** (Rathhaus 1 Treppe) stattfindenden allgemeinen **informatorischen Besprechung** über die am 2. Dezember d. Js. auszuführende **Volkszählung** werden sämmtliche am Zählungsgeschäft, sei es als Vorsitzender, Stellvertreter oder Zähler Betheiligten hierdurch ergebenst eingeladen.

Thorn, den 17. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Buchbinderarbeiten** für die hiesige Kommunal- und Polizei-Verwaltung bezw. für die städtischen Schulen und Institute sollen für das nächste Etatsjahr 1. April 1900/1 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Zu diesem Zwecke haben wir auf

Dienstag, den 12. Dezember d. Js., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I einen Submissionstermin anberaumt, bis zu welchem Bewerber versiegelte mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten mit Preisforderung in dem bezeichneten Bureau einreichen wollen.

Die Bedingungen liegen in dem genannten Bureau zur Einsicht aus.

Thorn, den 10. November 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unser **„Krankenhausabonnement“** für Handlungsgehilfen u. Handlungslehrlinge sowie für Dienstboten wird wiederholentlich empfohlen.

Der geringfügige Satz von 3 Mk. für Dienstboten, 6 Mk. für Handlungsgehilfen und Handlungslehrlinge sichert auf die einfachste Weise die Wohlthat der freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause.

Das Abonnement gilt nur für das Kalenderjahr. Für die im Laufe desselben Eingekauften muß dennoch der ganze Jahresbeitrag bezahlt werden. Der Einkauf findet statt bei der Kämmerei-Nebenkasse.

Der Magistrat.

Verdingung.

Der Fleischbedarf an **Fleisch- u. Wurstwaaren** für die Menageküchen der in Thorn garnisonirenden Truppen und für das Garnison-Lazareth soll am

Sonnabend, d. 2. Dezbr. d. Js.
Vormittags 9 Uhr

im Geschäftszimmer des Proviantamts zu Thorn öffentlich verdungen werden. Angebote — getrennt nach den durch die Bedingungen festgesetzten drei Loosen — sind an das Proviantamt Thorn bis zur bestimmten Zeit mit der Aufschrift:

„Angebot auf Fleischwaaren“

versehen — eventl. portofrei — einzusenden.

Das Uebrige enthalten die Bedingungen, welche bei der bezeichneten Stelle ausliegen, auch gegen Erstattung von 60 Pf. für das Exemplar abgegeben werden.

Formulare zu den Angeboten werden daselbst unentgeltlich verabfolgt.

Königliche Intendantur
17. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Nachstehende Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Marienwerder:

In Verfolg der Bestimmung des Art. 75 § 1 des Preußischen Ausführungsgesetzes zum bürgerliche Gesetzbuche vom 20. September d. J. wird in Einverständnis mit dem Herrn Landgerichts-Präsidenten zu Thorn die städtische Sparkasse zu Thorn zur Anlegung von Mündelgeld geeignet erklärt.

Marienwerder, d. 4. Novbr. 1899.

Der Regierungspräsident.
In Vertretung:
gez. **v. Gizycki.**

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 13. November 1899.

Der Magistrat.

Aufzeichnungen für Stickereien übernimmt **A. Sachs, Gerechtestr. 5, III.**

Neue Braunschw. Gemüse-Conserven empfiehlt billigst **S. Simon.**

Diesjährige
Braunschweiger Conserven
empfiehlt billigst
Heinrich Netz.

Teltower Rübchen, Görzer Maronen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Gute Speisekartoffeln,
à Ctr. 2 Mk. frei Thorn, hat abzugeben
Dom. Rüdigsheim
bei Siemon Westpr.





Nur echt, wenn jeder Topf den Namenszug *J. v. Liebig* in blauer Farbe trägt.



Originalflacons zu 10 Literfl. Tafelessig in den Sorten **naturel u. weinfarbig 1 Mk., à l'estragon 1 Mk. 25 Pf., aux fines herbes 1 Mk. 50 Pfg.**

In **Thorn** echt zu haben bei
Anders & Co.,
E. Schumann,
S. Simon,
P. Begdon,
A. Kirmes.

Harzer
Kanarienvögel,
liebliche Sänger, empfiehlt
G. Grundmann, Breitestr. 37.





Nur **34** Pfg.
für den Monat **December**
kostet bei allen Postanstalten und Landbriefträgern die **täglich** in 8 Seiten großen Formats erscheinende, reichhaltige liberale

Berliner Morgen-Zeitung

nebst „täglich. Familienblatt“ mit fesselnden Erzählungen, sowie **belehrenden Artikeln aus allen Gebieten,** namentlich aus der **Haus- und Landwirthschaft.**

Die große Abonnentenzahl (ca. 150000 im Winter) (ca. 125000 i. Sommer)

ist der beste Beweis, daß die **politische** Haltung und das Vielerlei, welches sie für **Haus** und **Familie** bringt, großen Beifall findet.

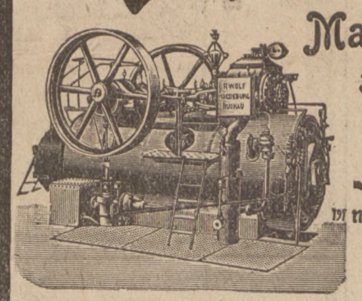
Probenummern **gratis** d. d. Exped. d. „Berliner Morgen-Zeitung“, Berlin SW.

Annoncen in diesem über ganz Deutschland am stärksten verbreiteten Blatte haben erfahrungsgemäß **colossal. Erfolg!**



Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen

für Industrie und Landwirthschaft.

Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss,** Danzig, Sandgrube 28a am Heumarkt.

Zur Lieferung sämmtlicher

Druckarbeiten

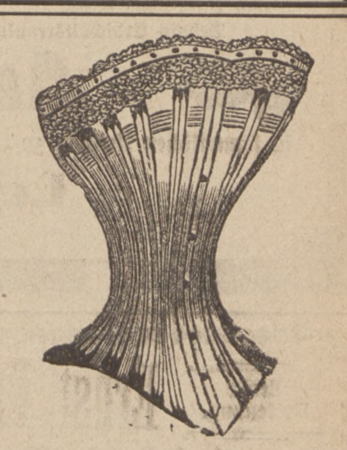
für den
geschäftlichen und gesellschaftlichen Bedarf
empfiehlt sich die

Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Ges. m. b. H., Brückenstrasse 34.

Brief- u. Kanzleipapiere mit Kopfdruck,
Mittheilungen,
Postkarten,
Packet-Adressen,
Geschäftskarten mit und ohne Rechnung,
Rundschreiben,
Rechnungen mit und ohne Anschreiben,
Couverts mit Firmendruck
u. s. w.

Besuchskarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Geburts-Anzeigen,
Trauer-Anzeigen,
Hochzeits-Tafelkarten,
Speisekarten,
Programme,
Glückwunschkarten,
Tafel-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen
u. s. w.

Herm. Lichtenfeld,
Elisabethstraße,
empfiehlt
*** wollene ***
Unter-Kleidung
für Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl billigst.



Corsetts neuester Mode, sowie **Geradehalter, Nähr- und Umstands-Corsetts**
nach sanitären Vorschriften.
Neu!!
Büstenhalter, Corsettschoner
empfehlen
Lewin & Littauer,
Altstädt Markt 25.

Sicher
wirkender Frauenschutz, ärztl. empfohlen, per Dtzd. 2 Mk. Prospekt gratis. (t
Chemiker Schäfer, Eßlingen a. N.

Unendlich
sind oft die üblen Folgen zu großen
Familienzuwachses.
Mein patentirtes Verfahren schützt Sie allein vollkommen, ist unschädlich, einfach und sympathisch. Ausführliche Brochüre mit genauer Beschreib., Abbildung 2c. 50 Pf. (Briefmarken). Versand in starkem Couvert.
Frau M. Kröning, Magdeburg.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgekrönte in 27. Auflage erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven- und Sexual-System.
Freie Zusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Empfehle wieder meinen **beliebten, weit und breit bekannten**
Lahusen's Jod-Eisen-
Leberthran.
Der **beste und wirksamste Leberthran. Geschmack besonders fein. Leicht und ohne Widerwillen zu nehmen.** Diesjährige Füllung besonders schön. **Viele ärztliche Atteste und Danksagungen** Dauer der Kur von September bis Mai. **Originalflaschen in grauen Kästen à 2 u. 4 Mk.** Letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man fordere stets **Leberthran von Apotheker Lahusen, Bremen.** Nur so **allein echt.** Nähere Auskunft gern vom Fabrikanten. Stets frisch vorräthig in: **Thorn** in der **Raths-Apotheke,** Breitestrasse 27 u. **Annen-Apoth.,** Mellienstr.

Für den Verkauf von
Musik-Automaten
werden **Vertreter** allerorten **gesucht.** Offerten erb. sub **B. F. 4590** an **Rudolf Mosse** in **Leipzig.**

Täglicher Kalender.

1899.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
November	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	—	—
Dezember	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	29	30
	31	—	—	—	—	—	—
Januar	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
	28	29	30	31	—	—	—
Februar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10
	11	12	13	14	15	16	17

Astronom nach, daß auch nach der Theorie das Gebiet der Milchstraße die größte Wahrscheinlichkeit für solche Ereignisse biete, weil eben dort die Anzahl der Himmelskörper und somit auch die Anzahl ebenso die Sterne wie der kosmischen Wolken am größten sei und somit auch ein Zusammenstoß zwischen zwei solchen Gebilden am häufigsten erfolgen könne.

Kleine Chronik.

* Sechs Orden des Fürsten Otto von Bismarck hat der Kaiser dem Zeughause überwiesen: den Wilhelms-Orden, das Großkreuz und den Stern des Schwarzen Adlerordens, das Großkreuz und die Kette des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, den Stern der Großkomture des Kgl. Hausordens von Hohenzollern, den Orden Pour le mérite mit Eichenlaub und den für Kunst und Wissenschaft.

* Ueber einen heißblütigen Komiker berichtet die „Ostsee-Zeitung“ aus Stettin: In dem Café „Carolus“ an der Pölitzerstraße wurde am Sonnabend Abend ein Komiker Namens Max Lehmann während seines Vortrages von den Zuhörern verhöhnt und schließlich ausgepfiffen. Lehmann gerieth darüber derart in Wuth, daß er einen Revolver hervorzog und zwei Schüsse auf das Publikum abgab. Glücklicherweise schien der Revolver nicht scharf geladen zu sein, so daß niemand verletzt wurde. Die Gäste bemächtigten sich darauf des Komikers und riefen einen Schutzmann hinzu, der den Uebelthäter zur Wache brachte.

* Tanzgellschaften bei den Buren. Die Gewohnheiten des gegenwärtig im Vordergrund des allgemeinen Interesses stehenden Burenvolkes schildert eine englische Zeitschrift in einem fesselnden und — wie von der Redaktion des Journals ausdrücklich bemerkt wird — unparteiischen Artikel aus der Feder eines Uitlanders. Da heißt es unter anderem, daß die Buren eine ganz außerordentliche Leidenschaft für das Tanzen hegen. Obwohl sie im allgemeinen recht einsam leben und garnicht weit genug voneinander entfernt wohnen können, veranstalten sie doch sehr häufig Tanzgesellschaften. Die „Meisjes“ (jungen Mädchen) und jungen Männer kommen dann schon am frühen Nachmittag von allen benachbarten Farmen in einem Umkreise von 30 engl. Meilen im Hause des Festgebers zusammen. Die Mehrzahl legt den Weg in sogenannten Kapwagen zurück, viele fahren in Ochsenfuhrwerken vor, die Männer kommen größtenteils zu Pferde. Ein Burenfarmhaus besteht in der Regel aus drei Räumen, einem großen und zwei kleineren. Das große Zimmer wird anläßlich eines „Balles“ stets bis auf zwei oder drei Holzbänke ausgeräumt. Zwei reflektierende Petroleumlampen, die an der Wand hängen, bilden die primitive Beleuchtung des kleinen Saales. Nach der Musik einer von einem halbfarbigen jungen Menschen gespielten Harmonika beginnt gegen 5 Uhr der Tanz. Mädchen wie Männer erscheinen in ihrer gewöhnlichen Alltagskleidung, die nach unseren Begriffen ziemlich unordentlich und keineswegs übertrieben sauber ist. Die Frauen tragen fast immer Schwarz; der einzige Ausputz ist allenfalls ein wenig farbiges Band. Aus billigem Corduroy, einem gerippten baumwollenen Stoff, sind die Anzüge der Männer gefertigt. Mit den Hüten auf dem Kopf stampfen die Tänzer in ihren schweren Schuhen umher. Tourentänze kennen die Buren nicht. Ihre Rundtänze, die sich alle gleichen, sind ein Mittelding zwischen einem schwerfälligen Walzer und einer nichts weniger als flotten Polka. Die Mädchen legen beim Tanzen meistens die Hände auf die Schultern der Männer, und diese umfassen die Taillen ihrer Partnerinnen, indem sie die beiden Daumen vorne und die übrigen acht Finger nach hinten halten. Nachdem man 2 bis 3 Stunden ernsthaft herumgesprungen ist, begiebt man sich auf die Veranda und nimmt Erfrischungen in Form von „Dop“ (Burenbrantwein), Limonade, Kuchen und Naschwerk zu sich. Während der Zeit wird der „Tanzsaal“, in dem die Atmosphäre durch den von dem Lehmfußboden aufgewirbelten Staub unerträglich dick geworden ist, gelüftet, gefegt, und — mit Ochsenblut aufgewischt. Dieses Mittel hält den sich immer von neuem entwickelnden Staub etwas nieder und macht den Boden recht glatt. Dann wird weitergetanzt, und nach ferneren drei Stunden wiederholt sich dieselbe Sache, sodaß Tanzen, wirbelnde Staubwolken, Restaurieren auf der Veranda und Fegen nebst Ochsenblutschmieren in bestimmten Zwischenräumen aufeinander folgen. Dieser Art Vergnügen giebt man sich bis gegen acht Uhr morgens hin. Um diese Zeit fangen alle an, sich schläfrig zu fühlen, und eine allgemeine längere Ruhepause tritt ein. Die Frauen ziehen sich in eins der beiden Nebenzimmer zurück und versuchen etwas zu schlafen, während die Männer sich unter ihre im Schuppen stehenden Wagen legen und dort rauchen und ausruhen. Um zwölf Uhr wird ein solides Mahl eingenommen; gleich darauf fängt die Hüpferei noch einmal an und dauert bis in den späten Nachmittag. Dann endlich brechen alle Gäste auf und streben ihrem mehr oder weniger fernen Heim zu.

* „Der letzte Beruf.“ Unter dieser Ueberschrift weiß ein in London lebender deutscher Schriftsteller, Leon Kellner, im „N. W. Tagbl.“ Erbauliches über den englischen Soldaten zu erzählen: Es ist in England eine Schande, zu den Soldaten zu gehen, der Kriegerberuf ist der letzte, der niedrigste Beruf. Mit Einschränkungen, versteht sich; es ist eine Schande, als Gemeiner ins Heer einzutreten, etwas anderes ist es, als Kadett eine Militärschule zu besuchen und als Offizier seine Kriegerlaufbahn zu beginnen. Ob es gerade eine besondere Auszeichnung ist, selbst als Offizier dem Landheere anzugehören? Der Umstand, daß man in Gesellschaft und auf der Straße gar nie einem Offizier in Uniform begegnet, giebt einem zu denken. Indessen, das sind feine gesellschaftliche Schattirungen, die einem Fremden auffallen und die sich der Engländer gewiß in anderer Weise, vielleicht durch die nationale Scheu vor allem Auffallenden, erklärt; genug, ein Offizier ist ein Gentleman. Aber der Gemeine! Der Fremde würde es den strammen Burschen in den scharlachrothen Röcken, wie sie, die Studentenkappe unternehmend auf die Seite gerückt, das schlanke Stäbchen unter dem Arm, die großen Parks durchschreiten, nicht ansehen, aus was für kläglichen Verhältnissen sie sich durch den Eintritt in das Heer herausgerissen haben, aus was für armseligem Holze diese Vertheidiger der britischen Weltmacht geschnitzt sind. Man muß die Helden sehen, bevor sie die Kleider der Königin von England zu Leuten machen. So leicht es jedem Vagabunden wird, in die Armee einzutreten, so leicht ist verhältnismäßig der Dienst; und was die Gage betrifft, so ist ein englischer Soldat geradezu glänzend gestellt. Eine Mark täglichen Zuschusses, wenn man Kost, Quartier und Kleidung umsonst bekommt, ist ein herrliches Einkommen, und doch ist das nicht alles, denn die Regimentskasse spart für den Soldaten; sobald er seine Zeit gedient hat und zur Reserve versetzt wird, erhält er einige Pfund Sterling als angenehmes Andenken mit auf den Weg. Und trotz alledem haben die Sergeanten die größte Mühe von der Welt, die nöthige Anzahl von Rekruten anzuwerben, trotz des vortrefflichen Essens und der hohen Löhnung geht gerade nur der Auswurf der Gesellschaft zum Militär. Ausnahmen sind freilich vorhanden, und diese Elemente bilden das moralische Rückgrat der Armee; aber im großen und ganzen setzt sich das englische Heer der Gemeinen aus verlorenen Existenzen zusammen. Diese Thatsache reicht aus, um die Verachtung der bürgerlichen Kreise für den gemeinen Soldaten zu erklären. Wäre England auf die Soldaten angelsächsischer Abstammung angewiesen, so wären die politischen Karten von Asien und Afrika anders beschaffen, als sie heute sind. Denn das ist eine allbekannte Sache, die im englischen Parlament mehr als einmal zur Sprache gekommen ist: die rein englischen Regimenter kommen für den Krieg fast garnicht in Betracht. Diejenigen Regimenter, welche zu Hause liegen, sind nie vollzählig, es fehlt immer mehr als ein Drittel der Präsenzziffer, die auf dem Papiere steht, und die Soldaten, die zur Verfügung stehen, sind im ersten Stadium der Dressur; denn sobald ein Bataillon gehörig gedrillt ist, wird es zur Ablösung der Urlauber ins Ausland geschickt.

* Eine Ehrenpflicht. Doktor Scherzmann zu einem seiner Freunde: „Lieber Schulze, Du wirst dem Kreisgerichtsrath Schmidt Deine Zeugen schicken.“ — „Weshalb?“ — „Er hat Dich schwer beleidigt.“ — „Wo? Wann? Wodurch?“ — „Er hat mich öffentlich einen Viehdoktor genannt. Du wirst begreifen, daß das mir egal sein kann, denn das Metier schändet nicht, aber Du bist als Patient wiederholt von mir behandelt worden, Du kannst die Beleidigung nicht auf Dir sitzen lassen.“

* Höchste Unschuld. Ein heirathslustiger junger Mann und ein Heirathsvermittler sprechen in „Geschäftsangelegenheiten“. Der Vermittler schildert dem jungen Mann die Vorzüge eines Mädchens in den glänzendsten Farben und schließt mit den Worten: „Ich kann ihnen nur Eines sagen: Sie ist reich wie Krösus, schön wie Venus und unschuldig — wie Dreyfus . . .“

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Eine Frage der Zeit!

Da streiten sich die Leut herum, — weil sie sich streiten müssen, — der Eine heißt den Andern dumm — und Jeder will es wissen! — Was grübelt jetzt manch' Menschenkind? — so frage ich verwundert, — das ist der Streitfall: Wann beginnt — das 20ste Jahrhundert? — Manch Einer, — der den Fall betreibt — will nun der Ansicht bleiben: — Man muß, wenn man die 19 schreibt — ein neu Jahrhundert schreiben! — „Das ist ein Resultat des Scheins“ — spricht drauf ein Andrer weise, — man kommt doch 1901 — erst in die rechten Gleise. — Der Eine ernsteren Angesichts — sagt uns nach langem Sinnen: — Im Anfang war bekanntlich „nichts“, — man muß mit Null beginnen. — Der Frage Lösung ist sehr leicht — und keiner wird's bestreiten, — hat man ein Hundert erst erreicht — dann wandert man im zweiten! — Drauf sagt erregt ein andrer Mann: — wie mich solch Irrthum wundert! — Fangt Ihr mit Null zu zählen an? — Ich zähl von 1—100. — Und wenn das Hundert ging dahin — mit seinen vollen Tagen, — dann erst kann man mit Fug und Sinn — von einem zweiten sagen. — Der Streit nahm Dimensionen an, — es ließ sich nicht vermeiden, — verbissen stritten Frau und Mann — sie kamen bis zum „scheiden“. — Und Freunde, — die sich nie entzweit, — und immer einig waren, — die lagen sich um diesen Streit — ganz böse in den Haaren. — Der Philosoph steht still beiseit' — und denkt: Wozu die Rede? — Wozu der bitterböse Streit, — wozu die harte Fehde? — Wie Du auch denkst Du Menschenkind — von der Jahrhundertwende, — merk Dir: Das 20ste beginnt, — wenn's 19te zu Ende! — Herr Falb, der große Wettermann, — sah ruhig und gelassen — sich auch den Streit von Weitem an — und sprach: — Das könnt mir passen, — die Menschheit wird ja kaum noch froh, — der Streit wird immer bunter, — drum regel' ich's am besten so: — Die Welt geht vorher unter! — Dann ist der Streit gleich eingestellt — und ewig aufgehoben; — — — indeß der Untergang der Welt — ist glücklich aufgeschoben, — noch freut sie sich des goldnen Seins, — die „Menschheit streitet weiter“. — Ob 1900 oder „eins“; — ich bin für „eins“.

Ernst Heiter.

19. November	Sonnen-Aufgang	7	Uhr	32	Minuten.
	Sonnen-Untergang	3	„	59	„
	Mond-Aufgang	5	„	31	„
	Mond-Untergang	9	„	40	„

Tageslänge: 8 Stund. 27 Min., Nachtlänge: 15 Stund. 33 Min.

20. November	Sonnen-Aufgang	7	Uhr	33	Minuten.
	Sonnen-Untergang	3	„	58	„
	Mond-Aufgang	6	„	34	„
	Mond-Untergang	10	„	26	„

Tageslänge: 8 Stund. 25 Min., Nachtlänge: 15 Stund. 55 Min.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Als ein gutes, thatsächlich desinficirendes Mund- und Zahnwasser bewährt sich „Kosmin“, besonders auch deshalb, weil es Erwachsene und Kinder mit gleichem Nutzen anwenden können. Kosmin ist daher in den Familien allgemein im Gebrauch. Flacon M. 1.50, reicht lange Zeit aus und ist in allen besseren Drogerien, Parfümerien sowie in den Apotheken käuflich.



Sicher u. schmerzlos wirkt d. echte Radlauer'sche Hühneraugenmittel, d. i. 10 Gr. 25proz. Salizylcollodium mit 5 Centigr. Hanfextrakt. Fl. 60 Pf. Nur echt m. d. Firma: Kronen-Apotheke, Berlin. Dep. i. d. m. Apotheken.

Hirsch'sche Schneider-Akademie,

Berlin C., Rothes Schloß 2.

Prämiirt Dresden 1874 und Berliner Gewerbe-Ausstellung 1879.

Neuer Erfolg: Prämiirt mit der goldenen Medaille in Frankreich 1897 und goldenen Medaille in England 1897. — Größte älteste, besuchteste und mehrfach preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. Gegründet 1859. Bereits über 25 000 Schüler ausgebildet. Kurse von 20 Mark an beginnen am 1. und 15. jeden Monats. Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Stellenvermittelung kostenlos. Prospekte gratis.

Die Direktion.

Standesamt Thorn.

Vom 4. bis einschl. 16. Novbr. d. J. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Sohn dem Sergeant im Ulanen-Regt. Hermann Holz. 2. Tochter dem Maurer Franz Tadrowski. 3. Sohn dem Maurer Stephan Hoppe. 4. Sohn dem Lehrer a. D. Wilhelm Pause. 5. Tochter dem Bureauvorsteher Hermann Splittgerber. 6. Tochter dem Schneider Johann Kaluza. 7. Sohn dem Maler Wilhelm Koplin. 8. Sohn dem Fabrikanten chirurg. Instrumente Franz Meyer. 9. Tochter dem Oberleutnant Guido von Sierakowski. 10. Tochter dem Arbeiter Eduard Witulski. 11. Tochter dem Briefträger Bronislaus Wessolowski. 12. Sohn dem Vorarbeiter Johann Dahlmann. 13. Sohn dem Oberleutnant Wilhelm Freiherr von Falkenstein. 14. Sohn dem Ober-Telegraphen-Assistenten Oskar Fischer. 15. Tochter dem Friseur Conrad Schildhauer. 16. 17. Zwillings-Söhne dem Vizefeldwebel Andreas Erdmann. 18. Sohn dem Schiffsgehilfen Franz Kwiatkowski. 19. Tochter d. Zimmergesellen Friedrich Stielow. 20. Sohn dem Bremser Hermann Pankratz. 21. Unehelicher Sohn. 22. Sohn dem Schornsteinfeger Robert Rybacki. 23. Tochter dem Schiffer Franz Osinski. 24. Sohn dem Arbeiter Johann Ridwelski. 25. Tochter dem Restaurateur Anton Schubrich. 26. Sohn dem Schuhmacher Leonhard Wodzinski. 27. Sohn dem Vizewachtmeister Aug. Pitsch. 28. Uneheliche Tochter. 29. Sohn dem Postassistenten Ernst Priebe. 30. Sohn dem Sergeant-Hornist Hermann Müller. 31. Sohn dem Büchsenmacher Ernst Zels. 32. Sohn d. Kassengehilfen Maximilian Szwankowski. 33. Sohn dem Pfefferküchler Julius Breitenfeld.

b als gestorben:

1. Korbmachermeister Jacob Wisniewski 81 J. 2. Arbeiter Adalbert Groblewski 58 J. 3. Felicia Soboczinski 6 J. 4. Louise Seibicke 13 T. 5. Polizeisergeanten-Wittwe Emilie Koschewski 50 J. 6. Dienstmädch. Sus. Koszutowski 36 J. 7. Cäcilie Nowak 11 Mon. 8. Paul Kalinowski 2 M. 9. Elisabeth Behrendt 1 J. 10. Schmiedemeisterwittwe Julie Lange aus Guttau 69 J. 11. Kaufmann Lesser Cohn 60 J. 12. Dienstmädchen Martha Fredrich 20 J. 13. Lehrerwittwe Justine Lindner 66 J. 14. Reinhold Erdmann 8 St. 15. Lokomotivführer Gustav Schultz 44 J. 16. Schuhmachermeister Eugen Schnoegaß 59 J. 17. Johann Ridwelski 3 St. 18. Pens. Lehrerin Mathilde Siemßen 72 J. 19. Alfons Judaszewski 5 M. 20. Reinhold Korzonneck 4 M. 21. Helene Krampitz 7 M.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurer Emil Bindernagel und Therese Bednarski-Rentschkau. 2. Leutnant Freiherr Friedrich v. Richthofen und Wally Protzen-Cosel. 3. Arbeiter Adolf Gollan und Martha Jablonka al. Ciesielski beide Reikau. 4. Kantinenwirth Otto Gretzinger und Amanda Klammer. 5. Zieglergeselle Friedrich Wehrmeister und Ida Buchholz beide Bialken. 6. Arbeiter Otto Grützan-Villisaß und Emilie Schmidt Stanislawken. 7. Maschinentechniker Johann Kasüßke u. Marianna Araszewski beide Berlin. 8. Kossät Johann Konrad und Pauline Lange beide Heidenau. 9. Arbeiter Thomas Julkowski und Agnes Bielinski-Strasburg Wpr. 10. Schiffsgehilfe Wladislaus Bochinski und Viktoria Gawarkiewicz. 11. Arbeiter Johann Zwolinski und Maria Wolowski. 12. Bezirksfeldwebel August Kammer und Selma Lambert. 13. Zimmer- und Maurermeister Paul Weber u. Elisabeth Thielebein. 14. Schuhmacher Stanislaus Wiemann u. Bronislawa Murawski Kgl. Neudorf. 15. Handlungsbuchhalter Julius Ahrens und Wwe. Rosa Kurzweg geb. Loewenson beide Hannover. 16. Fuhrhalter Stanislaus Falkowski und Thekla Woynowski-Gr. Radowisk. 17. Lehrer Hermann Ebert und Martha Purwien beide Kl. Koslau. 18. Sergeant im Art.-Regt. 11 Carl Fedeler-Mocker u. Ida Richter-Neuwarp. 19. Schlossergeselle Karl Pritzkow-Brandenburg a. H. und Christine Heister-Tieckow. 20. Gerichtsdiätar Max Roeseler-Berlin und Clara Gollnick-Marienwerder. 21. Kaufmann Johann Quartier-Düsseldorf und Anna Hertle-Bocholt. 22. Arbeiter Johann Meyer und Anna Lüdemann beide Garstedt. 23. Arbeiter Hermann Weinert und Julie Strohschein beide Mocker. 24. Schuhmacher Paul Zilinski und Anna Schwader. 25. Schlosser August Krumpholz-Spandau u. Maria Rettig-Ihleburg. 26. Sergeant im Pionier-Bat. 2 Hermann Schemke und Minna Müller-Zlotterie. 27. Stellmacher Michael Januszewski-Zakrzewko und Josephine Dzukowski. 28. Sergeant im Pionier-Bat. 2 Karl Radvan und Bertha Lemke. 29. Sergeant im Ulan-Reg. 4 Albert Garske und Elise Hindel. 30. Musiker Friedrich Schäfer-Peine und Anna Zehle-Calvörde.

d. ehelich sind verbunden:

1. Schiffsgehilfe Johann Prussakiewicz mit Johanna Dittbrenner. 2. Schutzmann Reinhold Klose-Berlin mit Maria Walle. 3. Feldwebel im Art.-Regt. 11 August Mischewski mit Maria Kushin. 4. Gutsbesitzer Leonhard Makowski-Pakosch mit Leokadia Engel. 5. Maschinist Paul Cirannek-Danzig mit Franziska Wisniewski. 6. Thierarzt Christel Blume-Lessen Wpr. mit Käthe Lambeck. 7. Böttchergeselle Valentin Ossowski mit Maria Sarnowski.

Eine Wohnung,
3 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubeh., mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen Culmer Chaussee 49.

Herrschaftl. Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in uns. neuerbauten Hause Friedrichstraße Nr 10/12.

Die 2. Etage
in unserem neuerbauten Hause, Breitestraße 31, 4 Zimmer nebst allem Zubehör, ist von sofort zu vermiethen.
Immanns & Hoffmann.

Mellienstraße 89 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zim., Mädchenstube, reichl. Zubehör, auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise versetzungshalber sofort oder vom 1. April zu vermiethen.

Herrschaftl. Wohnung.
Breitestr. 37 III, 5 Zimmer, Balkon, Küche und Nebengelaß ist vom 1. Januar ab zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Wohnung
von 3 Zim. zu verm. Seglerstraße 13.

Herrschaftl. Wohnung
7 Zim. u. Zub., sowie große Gartenveranda, auch Gartenben., zu verm.
Bachestr. 9 part.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 7 Zimmern mit Balkon u. Erker, mit sämmtl. Zubehör, in meinem neuerbauten Hause Brückenstraße 5/7 zu vermiethen. Daselbst eine Wohnung, 4 Zimmer und Zubehör, in 3. Etage zu vermiethen. Vom 1. Januar resp. 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei
N. Levy, Brückenstr. 5.

Die bisher von Herrn Freiherrn v. Recum innegehabte
Wohnung,
Brombergerstraße 68/70, parterre, 4 Zimmer mit allem Zubehör, Pferdestall 2c. ist von sofort oder 1. Januar zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn

Ein möbl. Zimmer nebst Kabinet ist von sofort zu vermiethen
Neustädtischer Markt 19, II.

Möblirtes Zimmer
sof. zu vermieth. Tuchmacherstr. 10, pt.

Kl. möbl. Zimmer m. u. ohne Pens. bill. zu verm. Schuhmacherstr. 24, III.

Ein gut möbl. Zim. für 2 Herren zu 10 M. zu verm. Gerechtestr. 26, I. links.

Herrschaftl. Wohnung,
6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstr. 10/12, bis jetzt von Herrn Oberst Protzen bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Heller Lagerkeller,
bisher als Malerwerkstatt benutzt, sogleich zu vermiethen.
Ackermann, Bäckerstr. 9.

---

20 000 Rothe Betten
wurden vers., ein Beweis, wie beliebt meine Betten sind. Ober-, Unterbett u. Kiss., 12½, prachtv. Hotelbetten nur 17½, Herrschaftsbetten, 22½ M. Preisl. grat. Nichtpass. zahle Betrag retour.
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.

Pianinos, kreuzsait., v. 380 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. Kostenfreie, 4wöch. Probesend. M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Engl. Convers. ges. b. Engl. Off. erbeten Wilhelmplatz 12, I.

Ein wohlerhaltenes
Klavier (Flügel)
mit kräftigem, vollem Ton ist billig zu verkaufen in Lindhof, Post Lipnitza, Kreis Briesen.

Diskrete Behandlung, schnelle Hilfe, Fr. Meilicke, sage femme, Berlin, Markgrafenstr. 97, I.



Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend zur gefl. Mittheilung, daß das seit 35 Jahren hier am Platz bestehende

Galanterie-, Kurz-, Weiss- und Wollwaaren-Geschäft von

Lesser Cohn,

dessen Inhaber vor Kurzem verstorben ist, **von den Erben** in unveränderter Art unter **derselben** Firma fortgeführt wird.

Behufs Erbschaftsregulirung eröffnen wir mit dem heutigen Tage einen



in sämmtlichen Artikeln zu bedeutend herabgesetzten Preisen und bitten um geneigten Zuspruch.

Lesser Cohn, Seglerstraße 24.



Sämtliche Glühlicht-Artikel wie **Brenner, Strümpfe Ia, Cylinder, Glocken, Blacker** 2c. **allerbilligst** bei

M. Silbermann.

Mein Bureau

befindet sich vom 17. d. Mts. ab

Strobandstr. Nr. 5.

Johannes Cornelius,

Architekt,

Baugeschäft und Brunnen-Bau-Anstalt.

Beste Petersburger Gummischuhe,

nur 1. Qualitäten, empfiehlt

Erich Müller Nachf.,

Gummi-Spezial-Geschäft.

Alte Gummischuhe

werden beim Einkauf neuer

in Zahlung genommen.

Reelle Bedienung. **Ernst Nasilowski,** Solide Preise.

Bachestr. 2, Uhrmacher, Bachestr. 2.

Reichhaltiges Lager in Uhren und Goldwaaren.

Damen- und Herren-Uhren, Hänge-Uhren, Regulateure, Wanduhren und Wecker in jeder Preislage.

Gold- und Silber-Broschen, Ohrringe, Ringe, Hals- und Fächerketten, Cravattennadeln, Uhrketten, Kreuze, Manschettenknöpfe.

Reparaturen werden äusserst sorgfältig ausgeführt.

Selten günstiger, freiwilliger Verkauf.

Im Auftrage der Besitzerin sollen die beiden **Eckgrundstücke** auf der **Bromberger Vorstadt (Thorn) Mellien- und Schulstr.-Ecke Nr. 19 und 21,** mit herrschaftlichen Wohnungen und woselbst seit mehreren Jahren ein feines

Material-, Colonialwaaren-, Wein- u. Ausschankgeschäft

mit gutem Erfolge betrieben wird, durch mich **freihändig** unter günstigen Bedingungen und bei angemessener Anzahlung verkauft werden, wozu ich einen

Termin auf den 1. Dezember cr., Vorm. 11 Uhr

in meiner Behausung, **Neustädt. Markt Nr. 14, 1. Et.,** anberaumt habe und Kaufliebhaber ergebenst einlade.

Zu jeder Auskunft über die Verkaufsbedingungen pp. vor dem Termine gern erbötig, nehme **Angebote ernstlicher Käufer auch früher entgegen.** **C. Petrykowski, Thorn, Neust. Markt 14, 1.**

Schering's Pepsin-Essenz

nach Vorschrift vom Geh.-Rath Professor **Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung,** die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge **Bleichsucht, Hysterie** und ähnlichen Zuständen an **nervöser Magenschwäche** leiden. **Preis 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50 M.**

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen: **Thorn:** Sämmtliche Apotheken. **Mocker:** Schwanen-Apotheke.

Die elegantesten, breitesten und haltbarsten Kleiderschutzborden sind die Prämienborden

Grote * Rococo * Grote * Paradies

Kenntlich durch Aufdruck des Namens. In allen besseren Geschäften zu haben. Jede Käuferin dieser Schutzborden erhält bei entsprechendem Umsatz einen wertvollen Gegenstand für Nähereizwecke als Konsum-Prämie gratis. Man verlange beim Kauf stets einen „Kaufschein".

Eine Nähmaschine erhält diejenige Näherin oder Modistin, die bis zum 31. December 1899 die meisten Kaufscheine einsendet.

Fabrikant H. G. Grote, Unterbarmen.

Grösste Sparsamkeit. Für ca. 1/2 Pfennig eine Tasse guten Thee. **Grösste Reinlichkeit.**



Zum Preise von Mark 3.— einschließlich 1/2 Pfund feinster Theemischung zu haben bei: **ANDERS & Co.**

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die schönste Zierde des Weihnachtsbaums. Ohne Zwischenhandel versende 300 Stück nur grössere, bessere Sachen, als Glocken, Hörnchen, Pyramiden, Brillantkugeln, Reflexe, Vögel, Trompeten, Gehänge, darunter 4 Dutzend umsponnene Neuheiten, Eiszapfen etc., zu dem billigsten Preis von Mk. 5 gegen Nachnahme, Mk. 4,80 bei Einsendung des Betrages incl. Verpackung. Jedes Kistchen enthält je nach Wunsch einen grösseren Engel mit Glasflügeln, oder eine [illegible]kette, ferner lege gratis zwei Packete Engelshaar und 50 Confecthalter bei.

Durch gute Verpackung Bruch ausgeschlossen.

Albrecht Porzel, Lauscha i. Th. No. 27.

Bitte mir noch zwei Kistchen senden zu wollen, da von allen von mir bis jetzt bezogenen Kistchen die Ihrigen den reichhaltigsten und schönsten Inhalt haben.

Edmund Müller, Wirtisberga.

Es ist ein Irrthum

anzunehmen, daß Zusätze den Kaffee nur verbilligen sollen, die guten sollen ihn auch verbessern.

Der beste Zusatz ist der Anker-Cichorien von Dommerich & Co. in Magdeburg, der ganz besonders dem Kaffee einen volleren, weicheren Geschmack giebt, ihn auch bekömmlicher macht.

Dieser Anker-Cichorien ist in Packeten, Büchsen, Tafeln oder Kisteln überall zu kaufen.

Mariazeller Magentropfen

unentbehrliches, altbekanntes Haus- u. Volksmittel

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** bei **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduction, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.** — Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber- und Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Schutzmarke. C. Brady. Man bittet diese Schutzmarke u. Unterschrift zu beachten.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magentropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versandt durch Apotheker **Carl Brady, Apotheke „Zum König von Ungarn", Wien,** I. Fleischmarkt.

Die Mariazeller Magentropfen sind echt zu haben:

In den Apotheken.

Bereitungsvorschrift. Anis-, Coriander-, Fenchel-Samen, von jedem ein und dreiviertel Grm., werden grob zerstoßen in 1000 Grm. 60procent. Weinsprit 3 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann hiervon 800 Grm. abdestillirt. In dem so gewonnenen Destillat werden Aloë 15 Grm., ferner Zimmtrinde, Myrrhe, rohes Sandelholz, Calmus-, Enzian-, Rhabarber-Zwitter-Wurzel je ein und dreiviertel Grm. insgesammt grob zerkleinert 8 Tage hindurch digerirt (ausgelaugt), sodann gut ausgepreßt und filtrirt. Product 750 Grm.



Thüringer Kunstfärberei Königsee

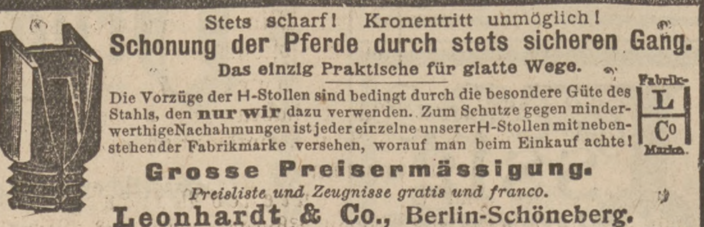
Chemische Wäscherei.

Etablissement 1. Ranges. — **Hoflieferanten.** Anerkannt vorzügliche Leistungen im **Umfärben** und **Reinigen** jeder Art Damen- und Herren-Garderoben, (auch unzertrennt), von Möbelstoffen, Bändern, Decken, Tüchern, Federn, Sammeten, Gardinen 2c. 2c.

Hochmoderne Farben. — Prompte Lieferung — Mässige Preise.

Annahmestelle und Muster bei: **Bertha Laszynski,** Weißwaaren-, Posamenten- 2c. Handlg. **Mocker.**

Hufeisen-H-Stollen (Patent Neuss)



Stets scharf! Kronentritt unmöglich!

Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.

Das einzig Praktische für glatte Wege.

Die Vorzüge der H-Stollen sind bedingt durch die besondere Güte des Stahls, den **nur wir** dazu verwenden. Zum Schutze gegen minderwerthige Nachahmungen ist jeder einzelne unserer H-Stollen mit nebenstehender Fabrikmarke versehen, worauf man beim Einkauf achte!

Grosse Preisermässigung.

Preisliste und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co., Berlin-Schöneberg.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht u. 3jähr. Garant.

Köhler-Nähmaschinen, Ringschiffchen,

Köhler's V. S., vor- u. rückw. nähend,

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststraße 18.

Theilzahlungen monatlich von 6 Mark an.

Reparaturen sauber und billig.



Gratis erhält beim Kaufe von

PALMIN

jede Hausfrau und Köchin unsere berühmten Kochrezepte.

Palmin ist garantirt reine Pflanzenbutter, für Magenleidende das zuträglichste Speisefett.

Ein Pfund Palmin à 65 Pfg. = 5/4 Pfund Butter.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Gegründet 1833. Reorganisirt 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- u. Kapital-Versicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Billigst berechnete Prämien. Hohe Rentenbezüge.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheits-Fonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei der **Hauptagentur Max Gläser, Gerstenstraße 16 in Thorn.**

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein

(Juristische Person.) **STUTTGART.** (Staatsoberaufsicht.)

Gesamtreserven über 15 Millionen Mark.

Der Stuttgarter Verein gewährt zu den **billigsten Prämien** und **günstigsten Bedingungen** die für alle Lebens- und Berufsverhältnisse hochwichtige

Haftpflicht-Versicherung.

Bei dem Stuttgarter Verein sind zur Zeit mehr als 220 000 Haftpflicht-Versicherungen in Kraft. Aller Gewinn kommt den Versicherten zu gut. **Die Dividende beträgt seit Jahren 20 Prozent.** In gleicher Weise empfiehlt der Stuttgarter Verein seine

Unfall-, Kranken-Invaliditäts-, Lebens-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung.

Prospekte u. Versicherungsbedingungen kosten- u. portofrei durch:

Subdirektion Danzig: Felix Kawalki, Langenmarkt 32,

D. Gerson, Generalagent, Thorn, Untermühle.

Wegen Uebernahme einer Vertretung wende man sich an die vorstehende Subdirektion.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen

Schloßstraße 14,

vis-à-vis dem Schützenhause.

Frz. Conversation ges. b. Frzs. Offert. erbeten Wilhelmplatz 12, I.

Wenn Sie Aerger

mit Ihrem Bierapparat haben können nur rathen, denselben los zu werden. Fabrik Gebr. Franz, Königsberg Pr. soll die neuest. Bierapparate fabriziren. Lassen Sie von derselben Katalog kommen.

Hohe Altersrenten

bei völliger Sicherheit erreicht man durch Einkauf von Kindern und jungen Leuten mit vielen Stückeinlagen bei der **Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.** Auskunft kostenfrei bei **E. Lenz, Danzig,** Langgarten 17.

Weltbekannt

ist das Verschwinden aller Arten **Hautunreinigkeiten** und **Hautausschläge, wie Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke** 2c. durch den täglichen Gebrauch von

Bergmann's Carboltheerschwefel-Seife

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden,** à St. 50 Pf. bei: **Adolph Leetz, Anders & Co.** und **J. M. Wendisch Nachf.**

Alte Möbel

werden aufgekauft von **J. Radzanowski,** Bachestr. 16.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.